

● Cross-Border-Debatte voll entbrannt: „Raus aus allen Verträgen!“

● „Lagge-Politiker“

Nachdem am Montag bekannt wurde, dass die IKB (Innsbrucker Kommunalbetriebe) aus den umstrittenen Cross-Border-Verträgen aussteigen – die „Krone“ berichtete ausführlich –, ist die Debatte darüber wieder voll entbrannt. Vor allem die Opposition schoss gestern aus vollen Rohren! „Jetzt muss auch die Tiwag schauen, dass sie aus diesen Verträgen rauskommt“, sind sich Liste Fritz, Grüne und Blaue einig. Jeder weitere Tag bringe noch mehr Schaden für das Land. „Der Herr Wallnöfer hat vergessen, dass er da nicht mit seinem Privatgeld Monopoly gespielt hat, sondern mit dem Geld der Tiroler Steuerzahler“, sagt LA Fritz Dinkhauser, der den Stein rund um den Ausstieg der IKB aus den Verträgen ins Rollen brachte.



Tiroler Politik INOFFIZIELL

Die Liste Fritz kündigt nun einen Untersuchungsausschuss an. Was viele vergessen: Wallnöfer hat die Cross-Border-Deals von seinem Vorgänger „geerbt“.

In die selbe Kerbe schlug auch FP-Chef und Klubobmann Gerald Hauser: „Es

müssen sofort Verhandlungen mit den US-Firmen aufgenommen werden, um so schnell wie möglich aus allen Verträgen raus zu kommen. Der erzielte Barwertvorteil wird nämlich täglich weniger! Wir haben von Anfang an gewarnt.“

Aufklärung fordert LA Maria Scheiber (Grüne): „Ich will wissen, wie groß der entstandene Schaden für den Steuerzahler ist. Danach müssen die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden.“ Ähnlich GR Christian Kogler (Liberales Innsbruck): „Die Kontrollabteilung muss eingeschaltet werden.“